

Expose zur Bewerbung für den AGpR-Förderpreis Gemeindepsychiatrie

Projekt: Schule begegnet Psychiatrie, Kölner Initiative

Gliederung:

- 1. Daten zum Bewerber**
- 2. Daten zu Kooperationspartnern, Kooperationsfeldern**
- 3. Finanzierung**
- 4. Zielsetzung**
- 5. Umsetzungskonzept**
- 6. Beschreibung der Ergebnisse/Zielerreichung**

1.

Das Projekt „Schule begegnet Psychiatrie“ wird gesteuert über die Leitung/Koordination des SPZ Ehrenfeld, Philippstr.72-74, 50823 Köln

2.

➤ **Deutzer Gymnasium Schaurtstraße 1, 50679 Köln.**

Lehrer dieses Gymnasiums, welches etwa 600 Schülerinnen und Schüler hat, sind Teilnehmer der Arbeitsgruppe und engagieren sich in hohem Maße bei der Umsetzung der Begegnungen an der eigenen Schule sowie der Akquise von anderen Schulen.

➤ **Rat und Tat e.V., Kempenerstr. 135, 50733 Köln**

Rat und Tat ist ein Verein für Angehörige von psychisch kranken Menschen, der sich in Köln u. a. durch ein hohes Engagement im Rahmen von Selbsthilfegruppen präsentiert und in der Arbeit mit Kindern von psychisch Kranken. Vereinsmitglieder von Rat und Tat haben beim Aufbau des Projektes mitgearbeitet und sind regelmäßige Teilnehmer des Arbeitskreises und in den Begegnungen an Schulen.

➤ **Psychiatrieerfahrene und in der Psychiatrie Tätige**

Aus dem gesamten Stadtgebiet, vornehmlich aus den SPZ sind Psychiatrieerfahrene und Mitarbeiter im Arbeitskreis integriert, sie arbeiten am Aufbau und der Weiterentwicklung des Projektes mit und nehmen an den Begegnungen in den Schulen teil.

Im weiteren Umfeld wurden bisher Informations- und Kooperationskontakte mit dem Verein „Irre menschlich e.V., Hamburg, mit dem Schulamt der Stadt Köln, mit dem Jugendhilfeträger „Leuchtfeuer“ und dem Früherkennungszentrum der Jugendpsychiatrie der Universität Köln gepflegt.

3.

Die Teilnehmer des Projektes arbeiten bis heute ehrenamtlich mit. Gelder stehen nicht zur Verfügung. Der Kölner Verein für Rehabilitation e.V. als Träger des SPZ Köln Ehrenfeld hat den Druck von 5000 Flyern durch Kostenübernahme ermöglicht. Darüberhinaus stellt das SPZ Personal, e-mail-Adresse und Räumlichkeiten zur Verfügung. Um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen und den Anfragen gerecht zu werden, werden wir in Zukunft auf finanzielle Mittel und Unterstützung angewiesen sein.

4.

Zielsetzung des Projektes ist es u.a., der Stigmatisierung von psychiatrieerfahrenen Menschen entgegenzuwirken, Berührungsängste gegenüber diesen Menschen abzubauen, das Normale im besonderen Menschen zu erkennen.

Dies versuchen wir zu erreichen, indem Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern aller Kölner Schulen persönliche Begegnungen mit psychiatriee erfahrenen Menschen, Angehörigen und in der Psychiatrie Tätigen ermöglicht wird.

5.

Die Umsetzung erfolgt nach Absprache mit der jeweiligen Schule und der Projektgruppe. Als erstes wird ein Termin vereinbart und geklärt, wer aus den Gruppen der Psychiatriee erfahrenen, der Angehörigen und der in der Psychiatrie Tätigen teilnehmen kann. In der Regel ist aus jeder Gruppe ein Teilnehmer dabei. In der Vergangenheit hat es sich bewährt, dass die Psychiatriee erfahrenen zu zweit anwesend sind. Im Rahmen einer Unterrichtsstunde wird dann Begegnung „erlebbar“. Die Betroffenen und Angehörigen berichten dabei aus ihrer Lebensgeschichte, sie werden fassbar und für die Schüler werden viele bereits erlebte Situationen nachvollziehbar. Zum besseren Verständnis eine kurze Beschreibung des oben skizzierten Ablaufs am praktischen Beispiel mit dem Schaurte-Gymnasium:

Im Rahmen des Biologieunterrichts der Jahrgangsstufe 13 wird das Thema Neurobiologie bearbeitet. Die fachlichen Analysen betreffen laut Lehrplan des Landes NRW nur die funktional-neurobiologischen Zusammenhänge. Psychosoziale und ethische Aspekte finden keine besondere Berücksichtigung. Daher besteht die Gefahr der Reduzierung menschlichen Verhaltens und emotionaler Befindlichkeiten auf das rein Mechanistische. Dem kann durch ein Projekt wie „Schule begegnet Psychiatrie“ entgegengewirkt werden.

Nachdem die rein biologischen Zusammenhänge neuronaler Vorgänge im Unterricht analysiert worden sind, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema des „Anders-Seins“ auseinander. Danach findet eine Begegnung in der Schule mit den Psychiatriee erfahrenen, Angehörigen und professionellen Betreuern statt. Hier werden persönliche Werdegänge beschrieben, Reaktionen der Gesellschaft auf das „Besonders-Sein“ diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht. Zudem gibt es die Gelegenheit für Einzelgespräche mit Vertretern aller drei Gruppen (Psychiatriee erfahrene, Angehörige, professionelle Betreuer).

6.

Die in der Projektgruppe regelmäßig durchgeführten Nachbesprechungen zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler sich durch die Begegnung in besonderer Weise bereichert fühlen und die unter dem Punkt 4 formulierten Ziele erreicht werden. Zudem betonen die Schülerinnen und Schüler häufig, dass sie nach dem Projekt Verhaltensweisen bestimmter, ihnen vertrauter Menschen, die psychische Besonderheiten aufweisen, besser einordnen und verstehen können.

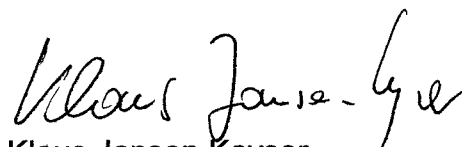
Dies führt zu einer verbesserten Beziehungs- und Kommunikationsstruktur sowie zu einer eigenen Bereitschaft, Hilfsangebote eher in Anspruch zu nehmen.

Köln, den 20.07.2011

Für die Projektgruppe „Schule begegnet Psychiatrie“



Godehard Kruse
Koordination SPZ Ehenfeld



Klaus Jansen Kayser
Mitarbeiter des SPZ Ehrenfeld